

Alpen Garfelli, Malbun, Gamswald, Staviniel, Guschg und Guschgfiel erwarben sie:

- 1403 das Drasgimiel von den Triesnern als Erblehen
- 1406 den Schädlers Boden als Erblehen von den Triesnern
- 1558 Kauf des Guggerbodens von den Triesnern
- 1610 " " Heidbüel " " "
- 1611 " von Solums " " "
- 1615 " " Schädlers Boden " " "
- 1616 u. 1635 Kauf von Wäldern am Nelpfle gelegen
- 1626 Kauf von Wäldern am kleinen Steg
- 1649 " eines Stückes von der Süffa
- 1652 " des Erblehens am großen Steg
- 1662 " eines weitem Stückes von der Süffa
- 1663 " des Menschenwäldle
- 1672 " " Walfer Heubergle
- 1668 " " übrigen Theiles von Solums
- 1758 Die Triesenberger verkaufen an die Triesner ein Stück von Tscherris
- 1778 Kauf des Malbun von den Baduzern.

Jene Walliser, welche in den Talgemeinden sich niederließen, werden sich in diese Genossame eingekauft, Güter gepachtet und nach und nach gekauft haben. Die am Triesnerberg bildeten mehrere Genossenschaften. So hieß z. B. eine derselben: „Die Walliser im Malbun“, ferner: „Die Walliser am großen Steg“, — „zum kleinen Steg“. Eine andere hatte vom Grafen die Alpen Guschg und Guschgfiel zu Lehen. Jeder Genosse besaß Haus und Hof als Eigentum und erwarb sich nach und nach immer mehr Eigengüter. Von den Lehengütern entrichteten sie den jährlichen Zins, später auch den sog. Ehrschaz. So zinsten die von Malbun 8 Pfd. Pfg. an die Pfarrkirche in Schaan, die vom Garfelli ein Pfd. Pfg. an die Pfarrpfründe in Grabs, die von Guschg 17 Schilling in den gräflichen Hof in Eschen.

Von 1400 an mußten die Walliser auch Ehrschaz zahlen — was sie früher nicht hatten tun müssen. So 1403 für die Alp Drasgimiel den Triesnern ein Pfd. Pfg. Zins und 6 Pfd. Pfg. Ehrschaz, 1406 von Schädlers Boden 1 Pfd. Pfg. Zins und 35 Pfd. Ehrschaz. Wenn der Zins nicht auf den bestimmten Tag bezahlt wurde, fiel das Lehengut am folgenden Tage an den Lehenherrn zurück. Jene Walliser am Berg, die in die Pfarrei Triesen gehörten,